

HOLZBAU FÜR GOURMETS

Die Aussicht hoch über Andermatt ist bei schönem Wetter atemberaubend. Vom Gütsch schweift der Blick dann über die Zentralalpen. Doch die Besucher im neuen Bergrestaurant Gütsch sind auf ihre Teller fokussiert: Die Star- und Sterneköche Dietmar Sawyere und Markus Neff kredenzen hier oben auf 2340 Metern über Meer japanische Köstlichkeiten und Delikates aus ihrer Gourmetküche zwischen Berg und Tal – im Ambiente eines eleganten Holzbaus.

TEXT DOROTHEE BAULAND | FOTOS HOLZPROJEKT GMBH, ERNI GRUPPE, MARKUS LAMPRECHT

An manchen Tagen begann die Arbeit auf der Baustelle erst einmal mit Schneeschaufeln. Das war Mitte Mai 2019 so, als die im Jahr zuvor erstellte Betondecke bei den Gerüstbauarbeiten noch unter einer dicken Schneedecke lag und eine Zufahrt für die Transportfahrzeuge im mehr als zwei Meter hohen Schnee erst noch freigefräst werden musste. Das war auch im vergangenen Dezember nicht anders, als kurz vor der Restaurantöffnung die letzten Handwerker per Gondel und Sessellift einschwebten, um dem Innenausbau den finalen Schliff zu geben. Dazwischen erlebten die Zimmerleute der Erni Holzbau AG aus Schongau (LU) eine Baustelle mit meist grossartiger Weitsicht – aber zuweilen auch garstigem Bergwetter. Selbst im Sommer gab es manchmal etwas Schnee und ein Sturm blies so heftig, dass das Baugerüst aus der Verankerung gezogen wurde.

Anfahrt über die Panzerpiste

Für die Dauer der Bauarbeiten war das wechselnde Montageteam der Erni Holzbau AG in einer Ferienwohnung in Sedrun einquartiert. So konnten die Zimmerleute die hochgelegene Baustelle mit einer relativ kurzen Anfahrt von nur rund 30 Minuten erreichen. Der letzte Anstieg führte über eine Schotterstrasse, die einst als

Die Baustelle im letzten Herbst, noch bevor alle Terrassengeländer montiert waren.



Das Bergrestaurant Gütsch ist von Andermatt per Gondel und vom Oberalppass mit dem Sessellift erreichbar.



Grosse Panoramafenster lenken den Blick vom Teller auf die Landschaft.

Panzerpiste von der Schweizer Armee errichtet wurde. Auf dem Gütsch befanden sich ein Wachthaus und in den angrenzenden Gebieten Ober Gütsch, Grossboden und Oberalpass diverse Truppenlager und Baracken. Die Parzellen und fast alle Liegenschaften – mit Ausnahme der unterirdischen Gebirgsunterkunft Gütsch und des als erhaltenswert eingestuftes Forts Stöckli – wurden unlängst von der Korporation Ursern zurückerworben. Mehrere Parzellen gingen dann an die Andermatt-Sedrun Sport AG, die damit ihre 2018 eingeweihte Skiarena Andermatt ausbauen konnte.

Zwischen Gondel und Sessellift

Per Gütsch-Express mit der neuen Achter-Gondelbahn geht es nun von Andermatt (UR) über die Mittelstation Nätschen auf den Berg. Von Sedrun (GR) aus bringt ein Sessellift die Gäste und Skifahrer nach oben. Das neue Bergrestaurant Gütsch mit seinen drei Bauvolumen liegt genau zwischen den beiden Bergstationen. In einem dieser Baukörper befindet sich eine grosse Küche, die beiden anderen Kuben beherbergen das «Gourmetrestaurant by Markus Neff» mit bis zu 66 Sitzplätzen und das Restaurant «The Japanese by the Chedi Andermatt» mit bis zu 44 Sitzplätzen. Im betonierten Untergeschoss sind

Heizung, Technik, Toiletten und Lageräume untergebracht. Eine grossflächige, dreiteilige Terrasse schmiegt sich an die Baukörper und bietet Platz für 190 Aussensitzplätze. Die Konstruktion wurde ebenfalls von der Erni Holzbau AG montiert und steht auf 45 wild angeordneten Stahlstützen.

Wie ein Schweizer Bergdorf

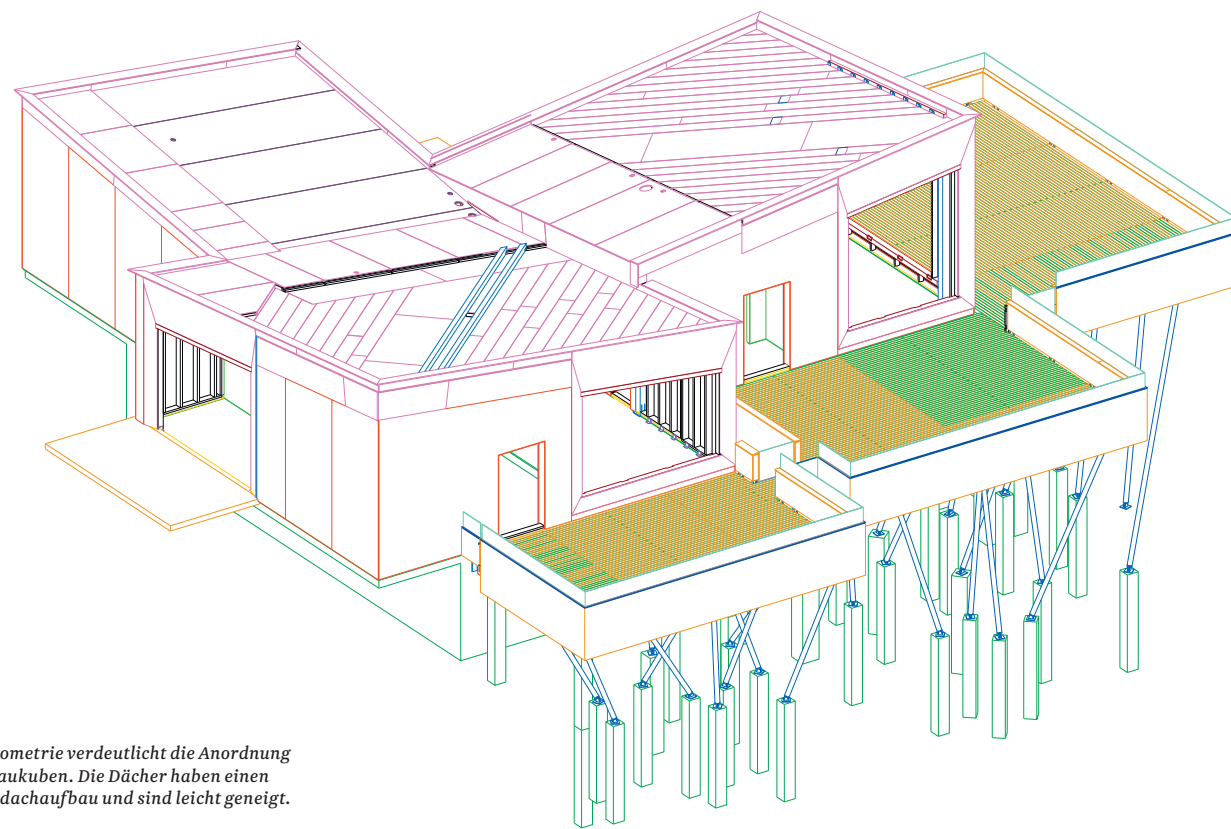
Das dreiteilige Ensemble ist von der Anmutung eines Schweizer Bergdorfs inspiriert. Der alpine Charakter wird durch eine Steinfassade unterstrichen. Eigentlich sollte es sogar ein massives Mauerwerk sein – so die Idee der Studio Seilern Architects aus London. Weil in der Höhe des Gütsch jedoch nur von Mai bis Oktober gebaut werden kann und die Transportwege aufwändig sind, fiel die Entscheidung gegen eine tragende Steinmauer und für die schnelle Bauweise mit Holz. Auf die Steinoptik wurde dennoch nicht verzichtet. Ein Team von 15 Handwerkern klebte den San-Bernardino-Gneis in wochenlanger Handarbeit auf die Aussendämmung der Fassade. «Bei 500 Quadratmetern Fassade eine Sisyphusarbeit», erinnert sich Projektleiter Tobias Wili von der Erni Holzbau AG an die Abschlussarbeiten – nicht ohne Mitgefühl für die Fassadenbauer. Die Zimmerleute der Erni

Holzbau AG waren zwar auch lange auf dem Berg, doch immerhin war die Aufrichte mit nur fünf Wochen Montagezeit für alle drei Baukörper schnell erledigt.

Hohe Schneelasten

Tobias Wili ist Holzbau-Techniker HF und Brandschutzfachmann VKF. Der 40-jährige Projektleiter begleitete die Baustelle im engen Kontakt mit Ausführungsplaner Falk Grimm von den Siebzehn13 Architekten aus Altdorf und den Holzbauingenieuren Julia Indermitte und Andreas Stump von der Holzprojekt GmbH aus Basel, Luzern und Bern. Die Holzbauingenieure mussten bei ihren Tragwerksberechnungen hohe Schneelasten von über 14 kN/m², Windspitzen von über 200 km/h und mögliche Lawinen berücksichtigen. «Das Dachtragwerk verläuft diagonal zu den Raumgrundrissen», erklärt Pius Renggli, Geschäftsführer der Holzprojekt GmbH. «Es spannt als Einfeldträger über eine Länge von über zwölf Metern, was bei den Schneelasten auf dem Gütsch eine spezielle Lösung erforderte.» So wurden Träger aus Buchenholz eingesetzt, da diese bessere Festigkeitseigenschaften haben als solche aus Fichte. Auch die Stürze der grossen Fenster wurden mit Buchenholz ausgeführt. Die Balkonkonstruktion auf den wild angeordneten, schräg gestellten Stahlstützen machte eine ebenfalls aufwändige Konstruktion zur Aussteifung der Terrassen erforderlich.

Die gesamte Tragstruktur des Dachs besteht aus BauBuche. Das Material für die Träger wurde bei Pollmeier in Creuzburg (DE) eingekauft und von der Roth Burgdorf AG in Burgdorf (BE) gehobelt und abgebunden. «Das extrem zähe und leimgetränkte Material verlangte Mensch, Maschine und Werkzeug alles ab», erinnern sich die BSH-Produzenten an den Auftrag. «Um die Formstabilität der Bauteile sicherzustellen, wurden sie alle im Werk mit zwei Anstrichen behandelt.» Der Transport der etwa 70 Träger zur Baustelle erfolgte ab Juni über die Schotterpiste – mit bis zu 15 Meter langen Trägern über die kurvige Zufahrtsstrasse eine echte Herausforderung. Zudem hatte jeder dieser Träger eine etwas andere Länge. Das Aufrichteteam war gefordert, dass kein Durcheinander entstand. Doch



Die Isometrie verdeutlicht die Anordnung der Baukörper. Die Dächer haben einen Flachdachaufbau und sind leicht geneigt.

dank vorgängig exakter Planung konnten alle Träger passgenau zur richtigen Zeit am richtigen Ort eingebaut werden.

42 Kubikmeter Buchenträger

Wände und Deckenelemente für die drei Baukörper wurden grösstenteils schon vorab im Werk der Erni Holzbau AG in Schongau gefertigt, teilweise aber auch erst direkt vor Ort auf der Baustelle zusammengesetzt. Die mit Glaswolle gedämmte Holzrahmenkonstruktion (Fi/Ta Duo C24) der Aussenwände ist mit OSB-Platten beplankt, die Innenwände (ebenfalls Fi/Ta Duo C24) sind mit Steinwolle isoliert und mit Gipsfaserplatten versehen. Das Dach über der Küche besteht aus einer gedämmten Hohlkastendecke; für die die Dächer über den beiden Restaurants kamen BauBuche-Sparren zum Einsatz, die mit aufgeschraubten Stahlteilen und selbstbohrenden Stabdübeln verbunden sind. Zwischen den Sparren sind Akustikplatten befestigt. «Für uns waren es die ersten Erfahrungen mit BauBuche», so Wili, der mit seinem Team 42 Kubikmeter davon verbaut. Ausserdem montierte die Erni-Equipe gut 43 Kubikmeter Brettschichtholz und 25 Kubikmeter Duo-Balken (C24) für das Tragwerk. «Vieles konnten wir nur sehr kurzfristig planen», beschreibt der Projektleiter die Anforderungen dieser Baustelle. Eine Änderung im Küchenkonzept noch nach dem Start der Ausführung hatte erhebliche Folgen für die Installationen. Erst kurz vor der Aufrichte gab es ein neues Installationskonzept. Auch die Ausbil-



Die drei Terrassen werden von 45 wild angeordnete Stahlstützen getragen.

BERGRESTAURANT GÜTSCH

Projekt: dreiteiliger Neubau Gastronomiebetrieb

Standort: Gütsch, 2340 m ü. M, Andermatt (UR)

Bauherr: ASS Andermatt-Sedrun Sport AG, Andermatt

Baujahr: 2019

Architektur: Studio Seilern Architects, London (GB)

Ausführung: Siebzehn13 Architekten AG, Altdorf (UR)

Holzbauingenieure: Holzprojekt GmbH Ingenieure & Planer, Basel

Holzbau: Erni Holzbau AG, Schongau (LU)

Projektleitung Holzbau: Tobias Wili, Erni Holzbau AG

Weitere Holzbauunternehmen: Frars Berther SA, Rueras (GR), für Täferarbeiten;

Roth Burgdorf AG, Burgdorf (BE), für Abbund und BauBuche;

Dubach Holzbau AG, Hüswil (LU), für Teile der Dachelemente

Bruttogeschossflächen EG: 430 m², UG: 317 m²

Baukosten gesamt: ca. CHF 7,5 Mio., davon Holzbau ca. CHF 1 Mio.

dung der Fensterlaibungen an den grossen Panoramafenstern führte zu vielen Diskussionen zwischen Architekten, Planern und Handwerkern. Ursprünglich sollten sie mit Schiefer ausgekleidet werden, die Entscheidung für die letztlich ausgeführte, verputzte Version mit konischer Laibung fiel erst im Laufe des Sommers.

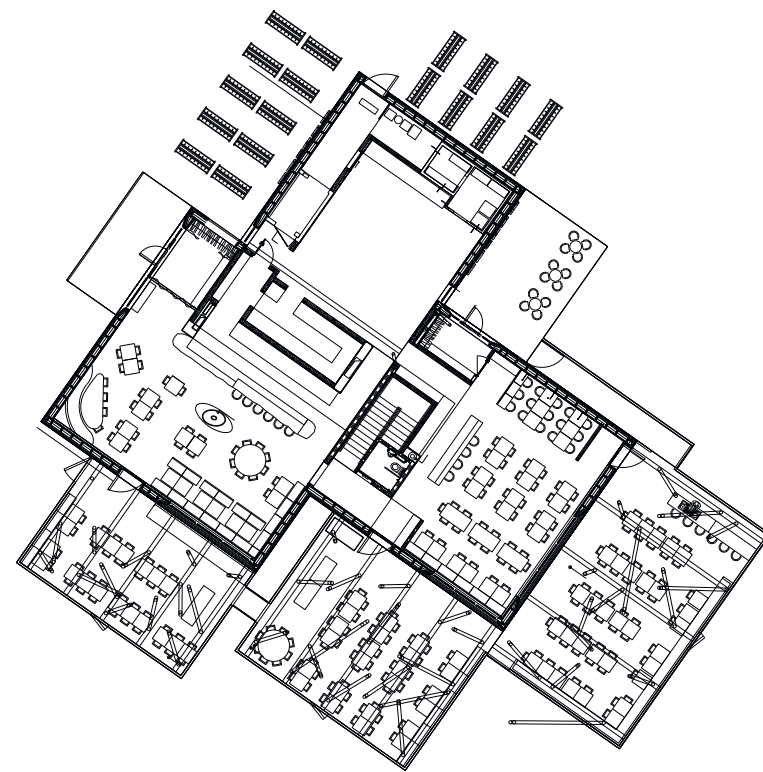
250 Quadratmeter Terrasse

Nachdem die sechs Zimmerleute ihre Montagearbeiten abgeschlossen hatten, kamen im Auftrag der Erni Gruppe die Schreiner der Frars Berther SA aus Rueras (GR) zum Einsatz. Acht Wochen lang kleideten sie die Baukörper mit 250 Quadratmeter Täfer aus Schweizer Fichtenholz aus. Der 19 Millimeter starke, thermobehandelte Täfer mit gehackter und gebürsteter Oberfläche wurde in gemischten Breiten montiert und verleiht der modernen Innenraumgestaltung nun eine rustikale Atmosphäre.

Während die Schreiner im August und September drinnen am Werk waren, widmeten sich die Zimmerleute draussen ihrer nächsten Herausforderung: dem Aufrichten der Terrassen. Die drei Aussenflächen für 190 Sitzplätze sind über Brücken miteinander verbunden. Die 250 Quadratmeter stützen sich auf 45 Stahlrohre. Jede dieser Stützen ist ein Unikat und wurde eigens für das Bergrestaurant Gütsch angefertigt. «Die Kopfplatten der Stützen mussten jeweils im richtigen Winkel und in der richtigen Lage aufgeschweisst werden, damit sie auf die BFH-Träger passten», so Wili. Im Fussbereich verfügen die Stützen über ein bewegliches Gelenk, über das sie mit dem Betonfundament verbunden sind.

Ende Oktober hiess es dann Endspurt für die Zimmerleute: An den Terrassen wurden noch die Geländer befestigt, in den Restaurants die letzten Verkleidungen angebracht. Nicht nur die Tage wurden jetzt kürzer – auch die Arbeitszeit. Die Schotterstrasse war nur bis Anfang November offen, danach mussten die Handwerker spätestens um 17 Uhr mit der letzten Gondel ins Tal. Alternativ auf Skiern – so wie die Restaurantgäste, die sich seit Ende Dezember im Holzbau für Gourmets verwöhnen lassen.

studioseilern.com, siebzehn13.ch,
holzprojekt.ch, guetsch.com,
anderematt-swissalps.ch



Der Grundriss zeigt die drei Baukörper mit Küche und Restaurants sowie die drei Terrassen. Die beiden Restaurants bieten zusammen 110 Innensitzplätze und 190 Aussensitzplätze.



Die Zimmerleute montierten für die Dächer der beiden Restaurants Sparren aus BauBuche.



Das Bergrestaurant Gütsch liegt mitten zwischen zwei Bergstationen.



Unternehmer Peter Henggeler (l.) und Projektleiter Tobias Wili von der Erni Gruppe, Schongau (LU).

ERNI GRUPPE

Peter Henggeler ist der Kopf der Erni Gruppe. Der 47-jährige Zimmermann und Holzbau-Techniker HF ist seit 1992 in dem Unternehmen tätig, das 1989 von Franz Erni als Holzbau Erni AG gegründet wurde. Die Firma startete auf dem heutigen Areal in Schongau (LU) mit vier Mitarbeitern. Damals gab es nur einen kleinen Arbeits- und Maschinenraum von rund 270 Quadratmetern und einen asphaltierten Aussenplatz, der als zusätzliche Produktionsstätte diente. Als Peter Henggeler 1992 ins Unternehmen kam, wurde auf dem 4500 Quadratmeter grossen Areal gerade mit dem Bau einer neuen Abbundhalle begonnen. Zu dieser Zeit waren bereits 15 Mitarbeitende in der Zimmerei beschäftigt. 2002 wurde der Platz erneut zu knapp – eine zweite Halle wurde gebaut. Um die Holzbau- und Planungsarbeiten effizienter zu strukturieren, folgte 2006 die Gründung der Erni Planungs AG. Seit 2007 erleichtert eine CNC-Maschine die Arbeit der Zimmerleute und 2010 wurde ein Abbundcenter installiert.

Peter Henggeler ist 2008 in die Geschäftsführung eingestiegen, seit 2012 ist er auch der Inhaber der Erni Gruppe. Zu diesem Zeitpunkt waren schon mehr als 35 Mitarbeitende im Unternehmen tätig. 2013 wurde die erste Werkstatt durch eine neue, grössere Halle ersetzt. Beide Hallen sind mit einer Passerelle verbunden. 2019 – zum runden 30. Firmengeburtstag – kaufte Henggeler dann die Liegenschaft und die noch von Franz Erni geführte Erni Planungs AG. «Ich habe ja gewusst, was ich kaufe», freut er sich über die Möglichkeit, die Erni Gruppe nun nach seinen Vorstellungen weiter entwickeln zu können. Aktuell werden neue Büro-, Schulungs- und Sozialräume sowie ein Ausstellungsraum gebaut. Der Betrieb ist Holzbau-Plus-zertifiziert und beschäftigt heute rund 75 Mitarbeitende, davon etwa 50 in der Zimmerei, die anderen in der Planung, in der Schreinerei, in der Spenglerei und in der Administration.

In allen Bereichen wird auch ausgebildet. «Wir wollen als Erni Gruppe möglichst die ganze Wertschöpfungskette verkaufen – von der Planung bis zum Ausbau», so Henggeler. Seine Ehefrau Claudia Henggeler ist seit 2012 für die Buchhaltung im Unternehmen verantwortlich. Und auch die nächste Generation ist am Holzbau interessiert: Beide Söhne lernen derzeit den Beruf des Zimmermanns und die Tochter strebt ein Wirtschaftsstudium an.

Peter Henggeler engagiert sich auch über den eigenen Betrieb hinaus für die Branche: Neun Jahre war er in der Prüfungskommission für Vorarbeiter im Einsatz. Als die Sektion Luzern im vergangenen Jahr einen Vertreter für die Zentralleitung von Holzbau Schweiz stellen sollte, fiel die Wahl auf ihn. Seit Sommer 2019 hat er Einsitz in der Zentralleitung und zeichnet dort für das Ressort Soziales verantwortlich. erni-gruppe.ch